

## Farbberingungsprogramm an der Blessralle (*Fulica atra*)

### Ausgangssituation

Blessrallen wurden in Deutschland immer schon von nur wenigen spezialisierten Beringern gefangen und mit Vogelwartenringen markiert. Seit Tätigkeitsbeginn der drei deutschen Vogelwarten sind bislang insgesamt ca. 34000 Blessrallen beringt worden. Der räumliche Schwerpunkt lag dabei vor allem im Osten Deutschlands (Tab. 1), wo die Beringungen seit vielen Jahren mit beachtlicher Kontinuität durchgeführt werden.

Tab. 1: *Beringungs- und Fundzahlen der Blessralle in Deutschland nach Arbeitsgebieten der Vogelwarten*

	<b>Hiddensee</b> 1964 – 2004	<b>Helgoland</b> 1909 – 2003	<b>Radolfzell</b> 1947 – 2004
Beringungen gesamt	20777	8241	4697
Mittel der Beringungen / Jahr	507	88	81
Wiederfunde gesamt	1909	724	342
Wiederfundrate	9,2 %	8,8 %	7,3 %

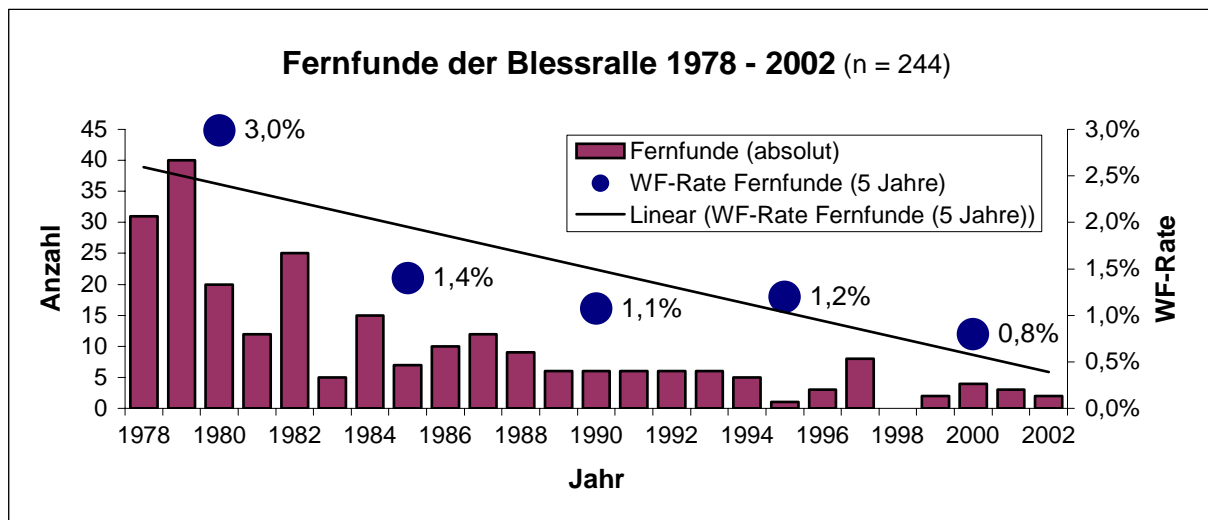
Die Wiederfundrate, in der auch alle kurz- und langfristigen Ortsfunde enthalten sind, liegt mit ca. 7 bis 9 % für eine jagdbare sowie zumindest lokal und zeitweise urbanisierte Vogelart vergleichsweise niedrig. Fernfunde, etwa aus den Herkunftsgebieten der bei uns überwinternden Tiere, machen dabei nur einen sehr geringen Anteil der Funde aus.

Im Jahr 1997 wurde zur Mitarbeit an einem überregionalen Beringungsprogramm Blessralle aufgerufen (siehe Rundbrief Nr. 13 der deutschen Vogelwarten 1997). Im Arbeitsgebiet der Beringungszentrale Hiddensee beispielsweise konnten seither bis zum Jahre 2004 mehr als 2300 Tiere beringt werden, darunter allein 51,7 % in Brandenburg und 45,5 % in Sachsen. Trotz dieser neuerlichen Intensivierung der Beringungstätigkeit und paralleler verstärkter Anstrengungen zur Erzielung von Wiederfunden durch Ringablesungen waren die dabei erreichten Ergebnisse recht bescheiden und gegenüber dem Aufwand wenig effizient. Die konventionelle Beringung mittels Metallringen stößt bei dem Versuch, Näheres und Detaillierteres über populationsspezifische Zugmechanismen oder individuelle Überwinterungsstrategien der Blessralle zu erforschen, an ihre Methode bedingten Grenzen.

### Fragestellungen

Grundsätzliches über das interessante Wanderverhalten dieser als „Winterflüchter“ oder „potentieller Winterausharrer“ beschriebenen Rallenart ist seit langem bekannt (z.B. BOPP 1959, HASSE & WOBUS 1968, GLUTZ VON BLOTZHEIM 1973, BLUM & LITZBARSKI 1982). Dennoch verspricht die Klärung gezielter Fragestellungen aufschlussreiche und möglicherweise neue Erkenntnisse zum räumlichen und zeitlichen Aufenthaltsmuster der Art. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang erscheint z.B. der stetige Rückgang der Fernfundzahlen bzw. Wiederfundrate für diese Fundkategorie von Hiddensee-Ringvögeln in den letzten 25 Jahren (Abb. 1).

Abb. 1: Fernfunde der Blessralle 1978 – 2002 von Hiddensee-Ringvögeln



Das löst Überlegungen förmlich aus und provoziert differenzierte Fragen, zum Beispiel:

- Ist die Abnahme der Fernfundzahlen - bei paralleler Zunahme der langfristigen Orts- und Nahfunde - vielleicht *auch* ein Ausdruck veränderten Raum-Zeit-Verhaltens? Worin liegen mögliche Ursachen?
- Welchen Einfluss haben die tendenziell zunehmend milderen Winter auf das Wander- bzw. „Ausharrungs-“Verhalten?
- Wie groß ist der Anteil einheimischer Brut- und Jungvögel unter den hiesigen Überwinterern? Unterliegt dieser jährlich oder langfristig nachweisbaren Schwankungen oder Veränderungen?
- Wie groß ist das Potential der Art, flexibel auf kurz- und mittelfristige Veränderungen am Überwinterungsort (z.B. Nahrungsverfügbarkeit, Witterung, Vereisung) durch eng- und weiträumige Ortswechsel zu reagieren?
- Warum kommen neben hoher Winterortstreue auch Wechsel des Überwinterungsortes vor? Wodurch wird dieses unterschiedliche Verhalten bestimmt?
- Sind die jährlich mitunter stark schwankenden Winterbestände mit unterschiedlicher Herkunft der Individuen und damit jährweise verschiedenartigem Wanderverhalten von Teilpopulationen erklärbar? Welche Faktoren beeinflussen dieses Geschehen?

### Farbberingungsprogramm

Die klassische Beringung mit Metallringen der Vogelwarten kann auf diese beispielhaften Fragen nur begrenzt und über lange Zeiträume Antworten geben. Wiederfunde außerhalb des eigenen Aktionsraumes des Beringers sind prinzipiell seltene Ereignisse, die für einen Ringträger zumeist einmalig anfallen und häufig nur seinen Tod dokumentieren. Sie sind daher nicht geeignet, das individuelle lokale oder überregionale Ortsverhalten, zumal über einen längeren Zeitabschnitt, abzubilden.

Das war der Anlass, über verbesserte Markierungsmethoden mit leichter Ablesbarkeit der individuellen Kennzeichnungen nachzudenken. Nach gründlicher Abwägung wurde farbigen Plastik-Fußringen mit einem dreistelligen alpha-numerischen Code der Vorzug gegeben. Sie kommen nunmehr seit dem Sommer 2005 zum Einsatz und werden zusätzlich zum normalen Vogelwartenring angelegt. Die Pilotphase der praktischen Beringungstätigkeit läuft dabei zunächst im Land Brandenburg.

Die ca. 25 mm hohen Farbringe sind sehr auffällig und enthalten hochkant eine dreimalige Inschrift (i.d.R. von unten nach oben zu lesen). Der Code besteht dabei grundsätzlich aus einem Buchstaben und zwei Zahlen, z.B. A14, C01 oder X29. Die Farbringnummer lässt sich ohne technische Hilfsmittel aus mehreren Metern Entfernung sehr gut ablesen, mit normalem Fernglas bis auf über 20 Meter, mittels Spektiv natürlich noch aus bedeutend größerer Entfernung (siehe Fotos).



In den am Programm beteiligten Bundesländern kommen nach gegenwärtigem Vorbereitungsstand die folgenden Landeskenfarben für die Plastikringe zur Anwendung:

<b>Brandenburg</b>	<b>GELB</b>
<b>Bayern</b>	<b>ROT</b>
<b>Sachsen</b>	<b>GRÜN</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>WEIß</b>
<b>(incl. Hamburg)</b>	

Nach erfolgreicher Testphase des international abgestimmten Vorhabens (siehe auch [www.cr-birding.be](http://www.cr-birding.be)) sollen - vermutlich ab 2006 - die Farbberingungen auch in den anderen Bundesländern aufgenommen werden.

#### Projektkoordination und Meldung von Ringablesungen

Die überregionale Projektkoordination liegt in den Händen von

**Andrè Kabus, Semmelweisstr. 45, 14712 Rathenow;**  
**e-Mail: [andre.kabus@t-online.de](mailto:andre.kabus@t-online.de).**

Meldungen über Beobachtungen farbberingter Blesrallen und Ablesungen von Farbringen sind ausdrücklich erwünscht und erbeten. Nur mit der Unterstützung durch möglichst viele Ornithologen und interessierte Laien kann das Programm erfolgreich sein.

Ringablesungen sollen bitte an den oben genannten Projektkoordinator gemeldet werden. Neben Ringinschrift und -farbe sind unbedingt Datum und Beobachtungsort sowie sonstige mitteilenswerte Beobachtungsumstände anzugeben.

Der Ableser oder Finder erhält eine Rückmeldung über die Beringungsdaten des wiedergefundenen Vogels und ggf. weitere Informationen über bereits vorliegende Funde „seines“ Ringträgers.

## Danksagung

Der Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V. – ProRing unterstützte maßgeblich die konzeptionelle und inhaltliche Vorbereitung des Farbberingungsprogramms an der Blesralle. Durch einen finanziellen Zuschuss zur Beschaffung der Farbringe förderte er das Projekt auch in materieller Hinsicht. Weiterhin begleitet er das Vorhaben fachlich und ideell, wofür insbesondere Frau Dr. Susanne Homma und Herrn Olaf Geiter herzlich gedankt sei.

Den beteiligten Vogelwarten Hiddensee, Helgoland und Radolfzell sowie zuständigen Landes- und Regionalbehörden wird für die Erteilung erforderlicher Genehmigungen und die kooperative Zusammenarbeit gedankt.

Allen (potentiellen) Ringablesern sei für ihre Mitarbeit und Übermittlung der Wiederfunddaten besonderer Dank gesagt.

Für die Bereitstellung von Fotos auf dieser Seite geht der Dank an Herrn Olaf Geiter und Herrn Dr. Wolfgang Binder.